

Rheinwein

Text aus "Trinklied" v. Ch. Hölty, (1748-1776)
Satz: Siegfried Skielka, op. M 113-13

$\text{♩} = 95$ *mf*

Tenor 1
Tenor 2
Bass 1
Bass 2

1. Ein Le-ben wie im Pa__ ra - dies ge-währt uns Va - ter Rhein;
2. Die Er-de wär ein Jam_ mer-tal, wie un - ser Pfar-rer spricht
3. Und je-der schö-nen Win_ ze - rin, die uns die Trau-ben las, __

mf *f*

4 5 6

1. ich geb es zu, ein Kuss ist süß, doch süs - ser ist__ der Wein.
2. des Men-schen Le-ben Müh und Qual, hätt' er den Rhein- wein nicht.
3. weih ich, wie mei-ner Kö - ni - gin, ein vol - les Dek kel-glas. __

mf

7 8 9

1. Ich bin so fröh-lich wie ein Reh, das um die Quel le tanzt,
2. Der macht die kal - te See-le warm; der al - ler-klein ste Tropf
3. Es le - be je-der star-ke Mann, der sei-nen Rhein wein trinkt,

Rheinwein

Text aus "Trinklied" v. Ch. Hölty, (1748-1776)
Satz: Siegfried Skielka, op. M 113-13

mf

1. wenn ich den lie - ben Schanktisch seh, und Glä - ser drauf ge - pflanzt.
2. ver - treibt den gan - zen Gril - len - schwarm dem Ze - cher aus dem Kopf.
3. so lang er's Kelchglas hal - ten kann, und dann zu Bo - den sinkt.

f

1. wenn ich den lie - ben Schanktisch seh, und Glä - ser drauf ge - pflanzt.
2. ver - treibt den gan - zen Gril - len - schwarm dem Ze - cher aus dem Kopf.
3. so lang er's Kelchglas hal - ten kann, und dann zu Bo - den sinkt.

Nettozeit: 2 : 15

(C) Copyright 2015, Siegfried Skielka, 18375 Born. Bei kommerzieller Nutzung sind alle Rechte vorbehalten.
Jede andere Verwendung ist erlaubt und kostenfrei.